

# Wunsch aus Frauental

Die L601 Neu bleibt ein Reizthema im Bezirk. Morgen trifft sich eine Delegation mit LR Gerhard Kurzmann. Frauental-Bgm. Bernd Herrmann übt Kritik.

Die L601 Neu sorgt immer wieder für Aufregung. Sei es in Preding, wo sich die politischen Verantwortlichen nicht umfahren lassen wollen. Oder sei es auch in Frauental, wo die Trassenführung seit Jahren ein heiß umstrittenes Thema ist.

Bgm. Bernd Herrmann bestätigt, dass auch die Frauentaler eine leistungsfähige Straße wollen, denn sie ist wichtig für die Entwicklung der Wirtschaft, für die Erhaltung und den Ausbau des Arbeitsplatzangebots in der Region. Aber er bricht vehement eine Lanze für die Lebensqualität der betroffenen Menschen.

Tatsache ist laut Herrmann, dass vor fast 15 Jahren die wirtschaftlichen und politischen Vertreter bzw. Verantwortungs-träger im Bezirk es verabsäumten, eine Planung der L 601 gemeinsam mit dem Koralm-bahnprojekt durchzusetzen. „Seither, bis vor einem Jahr, hat sich das Engagement dieser Kräfte primär auf öffentlich wirksame plakative Ankündi-



Frauental-Bgm. Bernd Herrmann.

JS

gungen, speziell vor Wahlgängen, und letztlich nicht eingehaltene Versprechungen beschränkt“, sagt Herrmann.

Der Koralmbahnbau schreitet zügig voran, die Projektierung einer attraktiven L 601 für die Zukunft bereitet jetzt logischerweise Schwierigkeiten. „Da prallen unterschiedliche Interessen aufeinander“, meint Herrmann. „Hier die Wirtschaft mit dem Streben nach einer optimalen Verkehrsanbindung, dort die betroffenen Menschen in den Siedlungsbereichen mit den Sorgen um ihre Wohn- und Lebensqualität. Die Predinger

lehnen eine Umfahrung ab, das Land verfolgt dieses Straßenbauvorhaben auch nicht mit Euphorie, angesichts der leeren Kassen.“

Im Februar 2010 wurde ein neues Gremium gegründet, das Vertreter aus allen maßgeblichen Interessensgruppen – Land, Gemeinden, Bürgerinitiative, Verein L 601 Neu – vereint. Diese einigten sich auf vier zu untersuchende Trassenvarianten durch das Frauentaler Gemeindegebiet. Die damals zuständige LR Kristina Edlinger-Ploder versprach, sofort den Auftrag zu erteilen, allerdings verzögerte sich alles, sodass erst im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden konnte.

## Plädoyer für den fairen Dialog

Nach mehreren Terminverschiebungen präsentierten die Landesabteilung und Planer am 20. Jänner im Frauentaler Marktgemeindeamt das Ergebnis der bisher getätigten Untersuchungen. Der neue Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann zeigte sich interessiert und versprach, sich für eine rasche weitere Bearbeitung einzusetzen.

„Der Informationswert hielt sich allerdings in Grenzen“, so Herrmann. „Ausschluss gaben lediglich die Berechnungen über die Verkehrsströme. Gunther Riedlsperger als Obmann des

Vereins „L601 Neu“ zweifelte die ermittelten Zahlen an. Jetzt sind wieder die Fachplaner am Zug. Es gilt, auf Basis der Verkehrsstromberechnung die Auswirkungen hinsichtlich Verkehrstechnik, Verkehrssicherheit, Umweltrelevanz und Kosten zu prüfen.“

Wie es weitergehen soll? Herrmann schlägt vor: „Gehen wir einen gemeinsamen, verständnisvollen und seriösen Weg. Kontraproduktiv wirken die populistisch anmutenden Pressesaussendungen zu dieser Thematik, in denen unmissverständlich nur eine, die sogenannte koralmbahnnahe Variante, gefordert wird. Betroffene Menschen und Gruppierungen werden dadurch vorzeitig kopfschue gemacht. Es besteht die Gefahr, dass dann gar nichts mehr geht.“

Herrmann fordert, die Kräfte zu bündeln, sich beim Land mit den gebotenen Mitteln und Möglichkeiten für einen zeitnahen Abschluss der Variantenprüfungen einzusetzen. „Führen wir einen offenen Dialog. Für mich zählt der Schutz der Menschen vor Belastungen durch Lärm und Staub gleich viel wie die wirtschaftliche Wertigkeit. Es bleibt zu hoffen, dass das Projekt nicht für viele Jahre in der Schublade verschwindet und dort verstaubt.“